INHALT

Vorrede zur zweiten Ausgabe	13
Vorrede zur ersten Ausgabe	14
Vorrede des Herausgebers	16
Erste Vorlesung	17
Einleitung. Über den Geist echter Kritik. Gegensatz zwischen dem Geschmack der Alten und Neueren. Gleichmäßige Anerkennung beider. Grundanlage der klassischen und der romantischen Poesie und Kunst in der gesamten Bildung des Altertums und der neueren Welt. Einteilung der dramatischen Literatur hiernach: die Alten, ihre Nachahmer, und die romantischen Dichter.	
Zweite Vorlesung	28
Begriff des Dramatischen. Überblick des Theaters bei allen Nationen. Theatralische Wirkung. Wichtigkeit der Schaubühne.	
Dritte Vorlesung	39
Wesen des Tragischen und Komischen. Ernst und Scherz. Inwiefern Bekanntschaft mit den Alten ohne Kenntnis der Ursprache möglich sei. Winckelmann. Flache Urteile Neuerer über die Griechen. Plan des Folgenden.	
Vierte Vorlesung	48
Bau und Einrichtung der Schaubühnen bei den Griechen. Ihre Schauspielkunst. Gebrauch der Masken. Falsche Vergleichung der alten Tragödie mit der Oper. Tragische Lyrik.	
Fünste Vorlesung	61
Wesen der griechischen Tragödie. Idealität der Darstellung. Idee des Schicksals. Grund des Wohlgefallens an tragischen Darstellungen. Be- deutung des Chores. Mythologie als Stoff der griechischen Tragödie. Vergleichung mit der Plastik.	
Sechste Vorlesung	72
Gang der tragischen Kunst bei den Griechen. Ihre verschiedenen Stile. Aschylus. Zusammenhang einer Trilogie von ihm. Seine übrigen Werke.	

Siebente Vorlesung	88
Leben und dichterischer Charakter des Sophokles. Schätzung seiner Tragödien im einzelnen.	
Adite vollesung	100
Euripides. Seine Vorzüge und Fehler. Verfall der tragischen Poesie durch ihn. Allgemeiner Charakter seiner Tragödien.	
Neunte Vorlesung	110
Vergleichung der Choëphoren des Äschylus, der Elektra des Sophokles und der des Euripides.	
Zehnte Vorlesung	120
Beurteilung der übrigen Werke des Euripides. Das satyrische Drama. Alexandrinische Tragiker.	
Elfte Vorlesung	130
Die alte Komödie als der vollkommene Gegensatz der Tragödie erklärt. Parodie. Umgekehrtes komisches Ideal. Scherzhafte Willkür. Allegorische und insbesondere politische Bedeutung. Der Chor und seine Parabasen.	
Zwölfte Vorlesung	139
Künstlerischer Charakter des Aristophanes. Schilderung und Beurteilung seiner auf uns gekommenen Werke. Übersetzte Szene aus den Acharnern.	
Dreizehnte Vorlesung	156
Ob es eine mittlere Komödie als besondre Gattung gegeben. Entstehung der neueren Komödie, oder des Lustspiels schlechthin. Es ist eine gemischte Gattung. Ihre prosaische Seite. Ob dem Lustspiel die Versifikation wesentlich? Unterarten. Das Charakter- und Intrigenstück. Das Komische der Beobachtung, das selbstbewußte Komische, und das Komische der Willkür. Sittlichkeit des Lustspiels.	
Vierzehnte Vorlesung	168
Plautus und Terenz als Nachbildner der Griechen in Ermangelung der Originale hieher gezogen und charakterisiert. Motive des attischen Lustspiels aus den Sitten und der geselligen Verfassung. Porträtstatuen	

Anhang: Über die szenische Anordnung der griechischen Schauspiele	178
 Bisherige Bearbeitungen dieses Gegenstandes 178 Quellen unserer Kenntnis 183 	
3. Gliederung des Baues 185	
Abfertigung der Konistra 192 Größe des athenischen Theaters 194	
6. Theaterpolizei 196	
7. Dekoration und Maschinenwesen 198	
8. Genellis Hypothese 201	
9. Szenographie 206 10. Stil der gemalten Architektur 216	
Fünfzehnte Vorlesung	224
Römisches Theater. Einheimische Gattungen: atellanische Fabeln, Mimen, comoedia togata. Griechische Tragödie nach Rom versetzt. Tragiker der älteren Epoche und des augusteischen Zeitalters. Idee einer eigentümlichen römischen Tragödie, die nie entstanden ist. Warum es den Römern in der tragischen Kunst nicht sonderlich geglückt ist. Seneca.	
Sechzehnte Vorlesung	235
Die Italiener. Schäferspiele von Tasso und Guarini. Geringe Fortschritte im Trauerspiel. Metastasio und Alfieri. Ausführliche Beurteilung beider. Lustspiele des Ariost, Macchiavell, Aretin, Porta. Improvisiertes Maskenspiel. Goldoni. Gozzi. Neuester Zustand.	
Anmerkungen	253